



Intellectual Output 3:

CEPNET Training für Pädagog*innen

Projekt:	Children's Empowerment in Primary schools Network
Project Akronym:	CEPNET
Programm:	Erasmus+ Call 2020 Round 1 KA
Antragsnummer:	KA201-8FD43435-EN
Verantwortliche Partner*innen:	Early Years und alle Partner*innen

Dieses Projekt wird mit Unterstützung der Europäischen Kommission finanziert. Die Verantwortung für den Inhalt dieses Dokuments tragen allein die Verfasser*innen. Die Kommission haftet nicht für die Nutzung der darin enthaltenen Angaben.



Co-funded by the
Erasmus+ Programme
of the European Union

Inhaltsverzeichnis

CEPNET – Trainingsansatz und Hintergrund	2
Struktur des Dokuments	3
CEPNET Überblick und Kompetenzrahmen	4
CEPNET Hintergrund	4
Der CEPNET Kompetenzrahmen	5
Modul 1: Dialoge und Diskussionen	9
Hintergrund von Phase 1	9
Phase 1 Vorbereitung und Planen	10
Phase 1 Umsetzung	12
Modul 2: Forschung anleiten	16
Hintergrund von Phase 2	16
Phase 2 Vorbereitung und Planen	16
Phase 2 Umsetzung	18
Modul 3: Präsentation	20
Hintergrund von Phase 3	20
Phase 3 Vorbereitung und Planen	20
Phase 3 Umsetzung	21
Die Rolle der Evaluation	22
Evaluation and Überprüfung	22
The Wert des CEPNET Modells	24
Entwicklung von Fertigkeiten	24
Mit anderen interagieren (Interacting with Others)	25
Mit sich selbst auseinandersetzen (Interacting with Self)	26
Wissen aufbauen (Knowledge)	27
Navigieren – Medien- und Informationskompetenz (Navigating- media and information literacy)	28
Interpretieren – Kritisches Denken (Interpreting- critical thinking)	29
Einstellungen gestalten und rahmen (Shaping and Framing Attitudes)	31
Kreativität und Handeln (Creativity and Agency)	31
Verantwortung übernehmen (Taking Responsibility)	32

CEPNET – Trainingsansatz und Hintergrund

“A learning ecosystem is the complex web of resources and relationships that create experiences and interactions that contribute to learning.”

Im Rahmen des CEPNET-Projekts arbeiteten alle Partner zusammen, um einen neuartigen Bildungsansatz in ihrer Schule und zu schaffen, der in die weitere Umwelt hineinwirkte und der es den Schüler*innen ermöglichte, ihre Rolle innerhalb dieses Systems zu untersuchen und neue Wege zu finden, um zu seiner nachhaltigen Entwicklung beizutragen. Als Projektpartner*innen konzentrierten wir uns auf die Entwicklung von Ressourcen und Beziehungen, die den CEPNET-Ansatz sowohl unterstützen als auch fördern können.

An unseren vier Schulen waren etwa 40 Lehrkräfte direkt an der Umsetzung des Ansatzes in ihren Klassen beteiligt. In einigen Fällen wurden sie von einem externen Moderator während des Aktivitätenprogramms unterstützt, das 12 Sitzungen beinhaltete. In anderen Fällen wurden ihnen Ressourcen und Materialien zur Verfügung gestellt, und sie setzten den Ansatz unter Verwendung der Handbücher und Leitfäden eigenständig um. In einigen Klassen wurde ein gemischter Ansatz verfolgt, bei dem die externen Moderator*innen an bestimmten Meilensteinen der Programmdurchführung teilnahmen.

In jeder Klasse wurden nach Abschluss von zwei separaten Zyklen des vollständigen CEPNET-Ansatzes Evaluierungen mit über 400 Teilnehmer*innen durchgeführt. In diese Bewertungen wurde die gesamte Schulgemeinschaft einbezogen, d. h. Schüler*innen, Lehrer*innen, Schulleiter*innen und Eltern. Die Ergebnisse dieser Evaluierungen wurden analysiert und eine Reihe von Evaluierungsberichten erstellt. In diesen Berichten werden wichtige Lehren für die Ausbildung künftiger Lehrer*innen und Moderator*innen gezogen.

Parallel zu diesen Umsetzungszyklen nahmen die Lehrkräfte an einer Reihe von Schulungen teil, in denen sie die CEPNET-Ressourcen und -Materialien überprüften. Diese Sitzungen ermöglichten eine Bewertung des Umsetzungsprozesses und ergaben die folgenden zentralen Punkte, die nun in dieses Dokument einfließen:

Die Ressourcen müssen praktisch, einfach und leicht im Unterricht anwendbar sein.

Der Ansatz muss Flexibilität und Handlungsspielraum innerhalb eines gegebenen Zeitplans ermöglichen.

Die Schüler*innen müssen im Mittelpunkt der Lernerfahrung stehen, aber die Materialien müssen auf die Bedürfnisse der Lehrkräfte abgestimmt sein.

Das Training muss interaktiv sein und Erfahrungsberichte und Feedback einschließen.

Diese parallelen Prozesse der Implementierung, Evaluierung und Pilotierung der Schulungsressourcen wurden zwischen dem Forschungsteam und den Schulen durchgeführt, wobei der Schwerpunkt für die abschließende Verfeinerung des in diesem Dokument enthaltenen Schulungsmaterials auf der Schule in Dublin lag. Durch eine Reihe von Multiplikator*innen-Veranstaltungen und damit verbundene Verbreitungsaktivitäten wurden auch Lehrer*innen anderer Schulen in die Erprobung dieser Schulungsmodule und die damit verbundenen Ressourcen einbezogen. Ihr Feedback hat dazu beigetragen, den Inhalt dieses Dokuments zu gestalten.

In einem langwierigen formativen Evaluierungsprozess haben die Lehrkräfte ihre praktischen Erfahrungen im CEPNET reflektiert und ihre Ideen dazu beigetragen, was diesen Trainingsleitfaden ausmachen sollte, was dieser enthalten und wie er aufgebaut sein sollte. Nach dem Wunsch der Lehrkräfte sollte es sich um ein flexibles, modulares Instrument (sowohl online als auch offline) handeln, das einen unabhängigen Zugang zu allen Ebenen von CEPNET ermöglicht und sowohl gezielte als auch detaillierte Informationen bietet. Letztere werden auch durch eine Vielzahl verschiedener Ressourcen (Links, Videos, Artikel, Schüler*innen-Projekte) unterstützt.

Während der CEPNET-Ansatz in erster Linie darauf abzielt, den Schüler*innen die Möglichkeit zu geben, das Lernprogramm eigenständig zu gestalten, wurden die Lehrer*innen durch eine Reihe von Schulungen und Präsentationsveranstaltungen für ihre Kollegen unterstützt, um ein spezielles CEPNET-Lernmodell voranzutreiben und zu gestalten. Das vorliegende Dokument stellt die Ergebnisse dieses Prozesses der von den Lehrer*innen angeregten Reflexion und Analyse dar.

Struktur des Dokuments

Dieser Leitfaden für die Lehrer*innen-Fortbildung - Intellectual Output 3 - ist nicht nur über diese zusammengefassten Fortbildungsmodule verfügbar. Aufgrund der Rückmeldungen und Wünsche der Lehrkräfte ist auch eine Online-Version des Fortbildungsleitfadens verfügbar. Die Module und Ressourcen sind unter www.cepnet.eu verfügbar. Lehrkräfte und andere Multiplikator*innen können hier auf eine breite Palette von Unterstützungsmaterialien zugreifen, die während des Projekts entwickelt wurden, um eine gezielte und flexible Umsetzung des CEPNET-Ansatzes zu ermöglichen.

Dieses Dokument fasst eine Reihe von Schulungsmodulen zusammen, die sich auf die drei spezifischen Phasen von CEPNET konzentrieren. Innerhalb dieses Dokuments sind Links zur Website und allen dort verfügbaren Inhalten enthalten. Die Module wurden für die Zwecke der Lehrer*innen-Fortbildung erstellt und in den vier teilnehmenden CEPNET-Partnerschulen sowie in anderen Schulen, die an Fortbildungsveranstaltungen teilnahmen, getestet.

Bevor wir uns diesen Fortbildungsmodulen zuwenden, gibt der erste Teil des Dokuments zunächst einen Überblick über das Projekt, seine Ziele, die Gründe und den Kontext des Ansatzes. Bildungs- und einem Forschungspartner*innen haben in jedem Land im Tandem gearbeitet. Die Partner*innen arbeiteten eng zusammen, um ein Lernmodell zu entwickeln,

indem sie Schulleitungen, Lehrer*innen und Schüler*innen in enge Arbeitsbeziehungen brachten und, wo möglich, die breitere lokale Gemeinschaft einbanden, wenn externe Beiträge oder Fachkenntnisse erforderlich waren.

Dieser Abschnitt befasst sich auch kurz mit dem Kompetenzrahmen, in den der CEPNET-Ansatz eingebettet war und der auf den Lehrplan der Grundschulen in jedem Land abgestimmt war. Der Zweck der Entwicklung eines solchen Rahmens war es, zu zeigen, dass die Lehre*innen durch die Anwendung des CEPNET-Ansatzes innerhalb und zwischen den Klassenräumen die Anforderungen ihres Lehrplans und folglich auch ihres Schulplans erfüllen.

Das Dokument geht dann zu den Fortbildungsmodulen über und gliedert diese nach den drei Phasen von CEPNET innerhalb des Klassenzimmers und zwischen den Klassenzimmern. Diese Module enthalten praktische Tipps und Ideen, wie der CEPNET-Ansatz am besten mit Leben gefüllt werden kann. Diese Module enthalten auch die Feedback- und Evaluierungsdaten der Schulgemeinschaften, um einen strukturierten Einblick in die Art und Weise zu geben, wie der CEPNET-Ansatz zur Entwicklung von Fähigkeiten, zum Wissenserwerb und zur Formung und Gestaltung von Einstellungen beigetragen hat.

Wie bereits erwähnt, sind ausführliche Links zur CEPNET-Website enthalten, auf der der Wert des Ansatzes und der Methodik deutlich hervorgehoben wird, wobei die Stimme der Schüler*innen, Lehrer*innen und Schulleiter*innen die Erzählung darstellt.

Der letzte Abschnitt des Berichts enthält Rückmeldungen darüber, wie der CEPNET-Ansatz in den einzelnen Schulen umgesetzt wurde. Lehrer*innen, Schulleiter*innen und Schüler*innen berichten über die Vorteile und Lernergebnisse, die sie durch ihre Teilnahme erzielt haben. Diese Erkenntnisse werden mit dem CEPNET-Rahmen verknüpft, um zu verdeutlichen, wie der Ansatz seine Ziele erfolgreich erreicht hat.

CEPNET Überblick und Kompetenzrahmen

CEPNET Hintergrund

Das CEPNET-Projekt hat mit über 400 Schüler*innenn und 40 Lehrer*innen in Grundschulen zusammengearbeitet, um ihnen neue Ansätze zur Förderung der Eigenverantwortung und Selbstaktivierung im Unterricht zu vermitteln.

Im Rahmen dieses Projekts führten die Schüler*innen selbstgesteuerte projektbasierte Aktivitäten durch, bei denen sie sich mit Themen aus ihrem Leben beschäftigten, die sie mit den Ideen der „global citizenship“ und den nachhaltigen Entwicklungszielen der Vereinten Nationen verbunden haben. Sie diskutierten und erörterten diese Themen, bevor sie Forschungsprojekte zu Themen durchführten, die sie motivierten und interessierten. Anschließend präsentierten sie ihre Ergebnisse vor einem breiten Spektrum unterschiedlicher Zuhörer*innen. Dazu gehörten sowohl Mitglieder der Schulgemeinschaft als auch Mitglieder einer breiteren Öffentlichkeit.

Die im Rahmen von CEPNET angewandte Methodik basiert auf einem früheren Projekt, bei dem mehr als 2000 junge Menschen aus ganz Europa zusammenarbeiteten, um ein Modell zu entwickeln und zu verfeinern, mit dem sie ihre Anliegen und Stimmen zu Themen, die sie betreffen, vertreten und kommunizieren können. Durch dieses frühere Projekt konnten diese

Kinder und Jugendlichen Veränderungen in ihren Schulen und Hochschulen bewirken, Aktivistengruppen gründen und eine führende Rolle in ihren Gemeinden übernehmen. Sie entdeckten auch innovative Wege, um Stellung zu beziehen und ihre Meinung zu äußern.

CEPNET hat sich auf die Erkenntnisse aus diesem früheren Projekt gestützt und sie auf das spezifische Umfeld der Grundschule übertragen. Während des gesamten CEPNET-Projekts haben die Schüler*innen der Primarstufe Erfahrungen ausgetauscht und mit Gleichaltrigen aus Schulen in Irland, Italien, Österreich und Nordirland interagiert.

Die Lehrer*innen arbeiteten innerhalb dieses Grundschulnetzwerks eng zusammen und tauschten ihre Tipps und Techniken aus, um Kinder und Jugendliche zu Führungskräften und aktiven Bürgern von morgen zu machen. Im Hintergrund unterstützten Forschungsteams in jedem Land die Lehrkräfte und dokumentierten die Ergebnisse.

Der CEPNET Kompetenzrahmen

Sowohl für die Forschungs- als auch für die Praxisdimension des CEPNET-Projekts war es sehr wichtig, dass die Arbeit in einen sinnvollen Kompetenzrahmen eingebettet ist. Die Partner*innen wollten in der Lage sein, ihre Arbeit anhand einer Reihe von Kriterien und Indikatoren zu testen, um die Kraft und Wirkung des CEPNET-Ansatzes bei den Schüler*innen und darüber hinaus innerhalb der Schulgemeinschaft zu zeigen. Mit diesem Ziel vor Augen wurde ein maßgeschneiderter CEPNET-Kompetenzrahmen entwickelt und als Leitfaden für die Phasen der Projektumsetzung verwendet. Bei jedem Schritt in den beiden Zyklen wurden Gelegenheiten zur Reflexion und Bewertung geschaffen, um festzustellen, wie die Fähigkeiten, Einstellungen und Kenntnisse der Schüler*innen beeinflusst und verbessert wurden. Die Ergebnisse wurden durch die Evaluierungsarbeit und die eingerichteten Feedbackschleifen gemessen, unter anderem durch den CEPNET-Schüler*innenrat.

In diesem Abschnitt wird nun erläutert, wie der Rahmen entwickelt wurde und welche Bedeutung der Entwicklung von Fähigkeiten, der Förderung des Wissenserwerbs und der Gestaltung von Einstellungen und Werten beigemessen wird. In allen unseren Grundschulsystemen gibt es ein breites Spektrum an Kompetenzrahmen, die sich darauf konzentrieren, wie unsere Kinder und Jugendlichen in den letzten Phasen ihrer Grundschullaufbahn am besten bereichsübergreifende Kompetenzen und Fähigkeiten entwickeln können. Diese nationalen Rahmen nutzen in der Regel internationale Indikatoren, einschließlich derer, die von den Vereinten Nationen und der EU entwickelt wurden. Dieser Abschnitt befasst sich mit den gemeinsamen Elementen dieser Entwicklungen und damit, wie



Anstatt einen neuen Rahmen zu erfinden, nutzt das CEPNET-Modell diese übergreifenden Ansätze und soll Lehrer*innen dabei helfen, die Impulse der Ziele für nachhaltige Entwicklung zu prüfen, damit unsere Schüler*innen bei der Erlangung von Querschnittskompetenzen weiter vorankommen können. Das Ziel unseres Rahmens ist es, dass er auf einer sehr praktischen Ebene im Klassenzimmer verwendet werden kann, so dass die Schüler*innen klar verstehen, wo sie stehen und wo sie hinwollen.

Auf der CEPNET-Website finden Sie eine Reihe von spezifischen Hilfen, Werkzeugen, Aktivitäten und Ressourcen, die im Unterricht erprobt worden sind.

Indem wir die Methodik (ganz oder teilweise) umsetzen, unterstützen wir parallel dazu die Lehrkräfte dabei, ihren Schüler*innen eine Reihe von Kernkompetenzen zu vermitteln, wie sie in den einzelnen nationalen Rahmenplänen formuliert sind. Mit Kernkompetenzen meinen wir die wesentlichen Kenntnisse, Fertigkeiten, Konzepte, Einstellungen und Werte, die es den Kindern ermöglichen, sich anzupassen und mit einer Reihe von Situationen, Herausforderungen und Kontexten umzugehen.

Unser Fokus auf die SDGs bedeutet, dass Ihre Schüler*innen durch den Einsatz dieser Trainingsmodule und -hilfen dabei unterstützt werden, sich in einer Vielzahl von Kontexten und Situationen zurechtzufinden, mit der Welt um sie herum zu interagieren, sich auf sie einzustellen und ihren Wert und ihre Verantwortung als Hüter*innen dieser Welt zu erkennen.

In der obigen Abbildung sind die Schlüsselemente des CEPNET-Kompetenzrahmens dargestellt. Wenn wir uns die Aufschlüsselung der Kompetenzen ansehen, wie sie in den einzelnen Ländern definiert und formuliert werden, wird deutlich, dass es eine starke gemeinsame Basis gibt. Innerhalb dieser sich überschneidenden Gruppe von Fähigkeiten, Einstellungen und Kenntnissen haben wir unsere Methodik entwickelt und getestet. Durch

diesen Austausch von Perspektiven können wir diese neuen Ansätze untersuchen und wiederum unsere Lehrer*innen darin schulen, wie wir sie in unsere eigene Praxis einbinden können.

In der nachstehenden Abbildung sind diese sechs Kernkompetenzen dargestellt, die unsere CEPNET-Vision unterstützen und untermauern.

Navigieren - Medien- und Informationskompetenz

Interpretieren - kritisches Denken

Interaktion mit anderen - zwischenmenschliche Fähigkeiten

Mit sich selbst interagieren - intrapersonelle Fähigkeiten

Kreativität und Handlungsfähigkeit - innovatives Denken

Verantwortung übernehmen – Weltbürgertum



Bei diesen Schlüsselkompetenzen gibt es Überschneidungen zwischen Fähigkeiten, Einstellungen und Wissen. So liegt der Schwerpunkt beispielsweise auf dem Auffinden, der Kritik und der Nutzung von Wissen sowie der Wertschätzung von Wissen um seiner selbst willen. Auf diese Weise ermöglichen und fördern unsere Kompetenzen tiefgreifendes Lernen und tragen gleichzeitig zu einer ganzheitlichen Entwicklung bei.

Die Kompetenzen werden in alle CEPNET-Projektphasen eingebettet, so dass ihre Relevanz in allen nationalen Lehrplänen gewährleistet ist und gleichzeitig die Kontinuität und Anschlussfähigkeit des Lernens der Kinder im Laufe der Grundschulzeit sichergestellt wird.

Angesichts der Bedeutung der SDGs innerhalb unseres Gesamtkonzepts liegt ein Schwerpunkt dieses Kompetenzrahmens auf der Frage, wie wir bei den Kindern das Wissen, die Fähigkeiten, Konzepte, Einstellungen, Werte und Dispositionen fördern können, die sie als Bürger*innen motivieren und befähigen, positive Maßnahmen zu ergreifen, um gerecht und nachhaltig zu leben und die Rechte anderer zu achten.

Wir verwenden diesen Rahmen als Gerüst für unser Engagement in unseren Schulen. Wir kehren immer wieder zu diesem Rahmen zurück, um zu sehen, wenn wir das Rad im Kern dieses Rahmens drehen, was Neues in Bezug auf die Fortschritte unserer Teilnehmer*innen herauskommt.

Wir versuchen immer zu verstehen, inwieweit wir dazu beigetragen haben, die Kinder zu ermutigen, die Geschehnisse in der Welt im Rahmen der Menschenrechte, der Gleichheit und der sozialen Gerechtigkeit zu hinterfragen, zu reflektieren und zu verstehen.

Durch die Projektstrukturen werden unsere Teilnehmer*innen gebeten, uns dabei zu helfen, zu verstehen, wie sie Begriffe wie Wohlbefinden, Resilienz und Selbstfürsorge sehen. Sie helfen uns dabei, die Errungenschaften des Projekts in Bezug auf die Förderung des Selbstbewusstseins und die Bedeutung der Selbstwahrnehmung der Kinder als fähig und einflussreich sowie als positiv und engagiert in ihrem Lernen zu gestalten.

Diese Praktiken und Werte sind in unseren Schulen bereits vorhanden. Wenn wir also die Ressourcen des CEPNET-Projekts nutzen, um demokratische Praktiken zu diskutieren und in den Mittelpunkt des Lernprozesses zu stellen, werden wir die Schulen und Lehrer*innen bei ihrer laufenden Arbeit zusätzlich unterstützen. Durch die Fokussierung auf diese Kompetenzen versucht das CEPNET-Projekt ausdrücklich, die Fähigkeit und Motivation der Kinder für eine aktive und sinnvolle Beteiligung an der Gesellschaft auf lokaler, nationaler und globaler Ebene zu entwickeln.

Indem wir den Kompetenzrahmen in den Mittelpunkt unserer Arbeit stellen, folgen wir dem gleichen Drang, zu diskutieren, zu debattieren, zu lernen und uns darüber auszutauschen, wie die Projektphasen funktionieren und inwieweit wir die Ergebnisse innerhalb unseres Rahmens erfassen können. Dies ermöglicht es uns auch, mit dem Lehrplan und der Infrastruktur der Schule zusammenzuarbeiten, um die Fähigkeit der Kinder zu fördern, positiv und mitfühlend zur Schaffung einer nachhaltigeren und gerechteren Welt beizutragen.

Modul 1: Dialoge und Diskussionen

Hintergrund von Phase 1

In diesen Modulen werden die wichtigsten Phasen der Umsetzung des CEPNET-Ansatzes in der Praxis beschrieben, wobei der Schwerpunkt darauf liegt, wie dieser Ansatz nachhaltig in den Unterricht eingebettet werden kann.

Phase 1 konzentriert sich auf die Förderung von Debatten und Diskussionen. Das Ziel dieser ersten Phase von Dialogen und Diskussionen ist es, Gespräche zu führen und die Kinder dazu zu bringen, über die SDGs und das, was sie interessiert, nachzudenken und diese Gespräche mit ihren bevorstehenden Forschungsprojekten zu verbinden.

Es ist wichtig, immer die CEPNET-Prinzipien zu berücksichtigen und die Sitzungen im Voraus zu planen ([siehe IO1 CEPNET Handbuch](#)).

Die Prinzipien, die den Rahmen des CEPNET-Ansatzes bilden, sind:

STIMME: Es ist wichtig, dass die Kinder die Führung übernehmen und die Erwachsenen als Vermittler<+innen fungieren; Förderung der Stimme des Kindes

DEBATTE: Sicherstellung von Debatten und Diskussionen über die Kernthemen

ANALYSE: Forschung als Instrument zur Förderung des kritischen Denkens

WELTANSICHT: Demokratie und die Rolle des Kinderrats; Einbeziehung der breiteren Gemeinschaft, wo möglich; Einbeziehung von Fragen der Nachhaltigkeit in die Prozesse

AKTION: Aktives Lernen und Teilnahme zu jeder Zeit; Aktion als Ergebnis des Lernens

[Hier](#) erhalten wir eine einfache Erklärung von unseren Schüler*innen, was sie unter CEPNET verstehen.

Mit den Dialogen starten

Zunächst müssen wir uns darauf einigen, was ein Dialog ist und wie man ihn führt.

Dialoge sind:

Reden und Zuhören

Nicht nur ein Gespräch

Sie beruhen auf einer demokratischen Diskussion, nicht auf einer Debatte oder einem Streit, sondern auf einem Gruppendialog

Eine Gelegenheit für Kinder, verschiedene Perspektiven und persönliche Erfahrungen zu hören, zu teilen und zu berücksichtigen

Eine Gelegenheit, Bereiche von gemeinsamem Interesse und/oder Anliegen zu entdecken

Sie als Dialogmoderator*in müssen kein*e Expert*in für das zu diskutierende Thema sein. Gute Moderator*innen helfen dabei, eine sichere Umgebung und einen Raum zu schaffen, in dem die Kinder frei über die Themen diskutieren können. Sie helfen den Kindern auch zu verstehen, dass der Dialog eine Lernerfahrung ist und kein Forum, in dem sie ihre Meinung

äußern können, ohne den anderen zuzuhören. [Hier](#) beschreiben einige Lehrer*innen die Bedeutung dieser Dialogarbeit.

Phase 1 Vorbereitung und Planen

<p>Vorbereiten und Planen</p>	<p>Vergewissern Sie sich, dass die Einverständniserklärungen gesammelt und unterschrieben werden, bevor die Sitzungen beginnen, einschließlich der Zustimmung zu Video- und Bildaufnahmen - Kinder, Eltern/Erziehungsberechtigte Kinder, Eltern/Erziehungsberechtigte</p>
<p>Nicht vergessen</p>	<p>Verknüpfung mit dem Lehrplan, wie wird der CEPNET-Kompetenzrahmen relevant, Vorteile bei der Entwicklung informeller Fähigkeiten. Hier erläutert eine der Schulleiterinnen die Bedeutung des Kompetenzrahmens.</p> <p>Schaffung eines positiven und aktiven Lernumfelds. Denken Sie über Ihre Schulumgebung und die Zugänglichkeit nach. Wählen Sie nach Möglichkeit einen Raum in Ihrer Schule, der natürliches Tageslicht hat, in dem man sich bewegen kann und der bequem, aber nicht zu entspannend ist!</p> <p>Praktische Vorkehrungen wie Sitzgelegenheiten, Beleuchtung, Erfrischungsgetränke, Heizung, Technik. Stellen Sie den Kindern eine Reihe von Hilfsmitteln zur Verfügung, damit sie ihre Diskussionen festhalten können - z. B. Notizbücher, Stifte, Flipchart-Papier, kostengünstige Materialien für kreative Übungen, Postwurfsendungen usw.</p> <p>Erlauben Sie den Kindern, die sozialen Konstellationen der Kleingruppen anfangs zu variieren, bis sie sich zu einer natürlichen Interessengruppe zusammenfinden.</p> <p>Überlegen Sie sich verschiedene Strategien, um die Kinder zu beteiligen.</p> <p>Siehe Ressourcenblatt für Moderationsmethoden und Eisbrecher und Energizer</p> <p>See Ressourcen für Moderationsmethoden und Eisbrecher und Energiespender</p> <p>Bieten Sie gegebenenfalls gesunde, kohlenhydratarme Erfrischungen an. Denken Sie an frisches Obst und Wasser, um das Energieniveau hochzuhalten!</p>

Weisen Sie auf die Möglichkeit von Online-Diskussionen und sozialer Interaktion mit anderen Schulen hin - auf lokaler, nationaler oder internationaler Ebene.

Siehe [IO2 Online Dialog Guide](#)

Bleiben Sie unvoreingenommen.

Das Wichtigste, woran Sie denken sollten, ist, dass Sie als Moderator*in nicht Ihre persönlichen Ansichten mitteilen oder versuchen sollten, Ihre eigene Agenda zu diesem Thema durchzusetzen. Sie sind da, um der Diskussion zu dienen, nicht um sich an ihr zu beteiligen.

Schaffen Sie einen sicheren Raum

Unterbrechen Sie Äußerungen von Vorurteilen, aber greifen Sie die Person, die sie äußert, nicht an.

Zu den Strategien gehören:

Bitten Sie um weitere Informationen:

"Was hat Sie dazu gebracht, dies zu glauben____?"

Paraphrasieren Sie die Gefühle, die Sie geäußert haben:

"Ich höre Sie sagen____?"

Hinterfragen von Stereotypen durch Nachfragen nach Gegenbeispielen:

"Hat jemand eine Erfahrung gemacht oder kennt ein Beispiel, das von dem gerade Gesagten abweicht?"

Bleiben Sie in der Diskussion konzentriert

Haben Sie keine Angst vor Stille! Kinder brauchen manchmal Zeit zum Nachdenken, bevor sie antworten. Wenn Sie das Schweigen als unangenehm empfinden, versuchen Sie, leise bis 10 zu zählen, bevor Sie die Frage erneut stellen. Das gibt den Teilnehmer*innen Zeit, ihre Gedanken zu sammeln.

Vertiefen Sie den Austausch mit offenen Fragen, die alle Teilnehmer*innen ermutigen, sich an der Diskussion zu beteiligen - [CEPNET Offene Fragen](#) zur Erleichterung von Dialogen.

Berücksichtigen Sie eine Vielzahl von Standpunkten.

	<p>Klären Sie die wichtigsten Punkte und fassen Sie sie zusammen.</p> <p>Schaffen Sie Gelegenheiten für alle, sich zu beteiligen</p> <p>Umfassendes Zuhören - Zuhören, um die Botschaft eines*er Sprechers*in zu verstehen</p> <p>Stellen Sie offene Fragen, auf die es keine einfachen Antworten gibt.</p> <p>Seien Sie sich der Dynamik der interkulturellen Kommunikation bewusst</p> <p>Helfen Sie den Teilnehmer*innen, den Kommunikationsstil der anderen zu schätzen und zu respektieren. In manchen Kulturen ist Zuhören wichtiger als Sprechen. In anderen ist es von größter Bedeutung, einen Standpunkt zu vertreten. Helfen Sie den Teilnehmer*innen zu erkennen, dass es mehr als eine gute Art zu kommunizieren gibt.</p> <p>Dialoge - Überlegen Sie, wie lange und wie viele Sitzungen stattfinden sollen.</p> <p>Beginnen und beenden Sie pünktlich.</p>
--	--

Phase 1 Umsetzung

Es handelt sich hier um einen lockeren Rahmen, der Flexibilität zulässt, damit verschiedene Lehrkräfte ihn unterschiedlich nutzen können, manche mit Unterrichtsplänen, andere mit weniger präskriptiven Schritten. CEPNET verwendet ein Modell einer von Schüler*innen geführten Planung, das es Ihnen ermöglicht, die Aktivitäten in der Klasse zu verfolgen und zu reflektieren.

Beispiele sind auf der CEPNET-Website zu finden.

Rahmen	Das "Wie"
<p>1. Willkommen für alle</p> <p>Überlegen Sie bei der Begrüßung, wie Sie eine freundliche und entspannte Atmosphäre schaffen können. Humor kommt in der Regel gut an.</p> <p>Vorbereitung des Raums - praktische Vorkehrungen Sitzplätze, Beleuchtung, Erfrischungen, Heizung, Technik, Flipcharts, Stifte, kostengünstige Materialien für kreative Übungen.</p>	<p>Auf der CEPNET Website finden Sie Beispiele für Unterrichtspläne. Praktische Schritte und Ideen in die Themen einzuführen bevor die Kinder ihn're entscheidungen treffen.</p> <p>Eisbrecher/Energiespender</p>

<p>Erinnern Sie zu Beginn des Dialogs alle daran, dass der Zweck des Dialogs darin besteht, miteinander zu arbeiten und die Themen zu diskutieren. Erinnern Sie sie auch daran, dass Ihre Rolle als Moderator*in darin besteht, neutral zu bleiben, die Diskussion aufrechtzuerhalten und das Gespräch zu leiten.</p> <p>Beginnen Sie mit dem Gruppenvertrag/den Grundregeln für die Kinder, fragen Sie die Kinder zuerst nach ihrer Meinung und diskutieren Sie dann die endgültigen Regeln.</p> <p>Stellen Sie sicher, dass diese bei jeder Sitzung ausgehängt werden und dass im Laufe der Zeit weitere Grundregeln hinzugefügt werden können.</p> <p>Erkennen Sie die Hoffnungen und Befürchtungen an, die jeder in die Diskussion einbringt. Die Teilnehmer*innen werden während der Diskussion Fehler machen oder ihre Meinung ändern, und das ist in Ordnung. Nehmen Sie sich etwas Zeit für diese Aktivität, da Sie in dieser Phase viel über die Gedanken der Kinder erfahren können.</p>	<p><i>Verbinden Sie sie mit den Inhalten, halten Sie sie kurz.</i> Siehe Ressourcenliste für Eisbrecher und Energiespender</p> <p>Mögliche Gruppenregeln</p> <ul style="list-style-type: none"> - Bleibt aufgeschlossen - Hört anderen zu - Scheut euch nicht, Fragen zu stellen. - Diskutiert respektvoll - Tragt zum Gespräch bei und schafft Raum für andere. - Die Vegas-Regel (was im Dialog geschieht, bleibt im Dialog). - Kümmert euch um euch selbst und um die Gruppe <p>Hoffnungen und Befürchtungen</p>
<p>2. Eisbrecher und Energiespender</p> <p>Setzen Sie diese Elemente während der Sitzung häufig ein, um die Stimmung aufzulockern und die Kinder in Bewegung zu bringen. Halten Sie sie kurz und konzentriert, damit sie nicht überhand nehmen!</p>	<p>Ressourcenliste für Eisbrecher und Energiespender</p>
<p>3. Präsentation SDGs Praktisches Lernen in Bezug auf die SDGs und die Fähigkeit, über diese und andere Themen zu sprechen. Manchmal müssen sich auch die Lehrkräfte über die SDGs informieren und lernen.</p> <p>Kurz und bündig, kein Fachjargon</p> <p>Siehe Italienische PPT über SDGs</p>	<p>Stellen Sie sicher, dass das Verständnis, die Wahlmöglichkeiten und die Handlungsmöglichkeiten der Kinder bei allen Schritten dieses Prozesses im Mittelpunkt stehen und dass sich dies in den für bestimmte Altersgruppen gewählten Methoden widerspiegelt.</p> <p>Nutzen Sie Dokumente/ Artikel, aktuelle Nachrichten und andere Ressourcen zu den allgemeinen Themen der</p>

	<p>SDGs, um den Ball ins Rollen zu bringen - als Grundlage für Diskussionen.</p>
<p>4. Helfen Sie der Gruppe bei der Priorisierung der Themen</p> <p>Unterstützen Sie die Gruppe dabei, vom allgemeinen Thema zu einem spezifischen Thema überzugehen und dann festzustellen, was für sie je nach Interesse und Relevanz wirklich wichtig ist.</p> <p>Identifizieren Sie Aspekte, die sie weiter erforschen möchten</p> <p>Konzentration auf die Fähigkeiten der Selbstprüfung und Selbstorganisation</p> <p>Einsatz von befähigenden Fragen/offenen Fragen, Fragen für Unstimmigkeiten</p>	<p>Einsatz von partizipativen Präsentationmethoden Siehe Beispiee von Moderationsmethoden</p> <p>Beispiele für anregende Gesprächsimpulse, Übungen zur Teambildung</p> <p>Nutzen Sie CEPNET Offenen Fragen um Dialoge zu moderieren</p>
<p>5. Moderieren Sie tiefergehende Gespräch, um die vorrangigen Themen zu erkunden.</p> <p>Dies ist wichtig, damit die Kinder sagen können, was sie beschäftigt und interessiert. Die reichhaltige Konversation in den Dialogen ermöglicht ein sofortiges Feedback.</p>	<p>Verwenden Sie Methoden von IO2</p> <p>Verwenden Sie die CEPNET Moderationsmethoden</p> <p>Verbindungen mit anderen Schulen leicht gemacht: Erklärt von einer Schulleiterin in diesem Video</p>
<p>6. Arbeit mit einer nicht-unterstützenden Gruppe - Problembehandlung</p> <p>Während der Phase 1 von CEPNET wird es immer wieder Zeiten geben, in denen die Kinder weniger interessiert und/oder engagiert sind.</p> <p>Sie als Lehrkraft kennen Ihre Kinder am besten und werden wissen, ob Sie die Sitzung verschieben oder auf die Nichtbeteiligung oder die Probleme einiger Kinder eingehen sollten</p> <p>Seien Sie ehrlich und auf Augenhöhe mit ihnen.</p> <p>Versuchen Sie, eine klare und offene Diskussion über das Problem zu führen und fordern Sie die Gruppe zu Lösungen auf.</p>	<p>Siehe das Video mit einer Lehrerin – Tipps und Tricks</p>

Beziehen Sie sich auf die Grundregeln und vereinbaren Sie diese erneut, damit es einen klaren Vertrag / eine klare Erwartung gibt.

Versuchen Sie, Herausforderungen nicht persönlich zu nehmen. Vielleicht gibt es ein paar grundlegende Probleme - sammeln Sie Informationen darüber.

Machen Sie deutlich, dass die Teilnahme aller Kinder erwartet wird.

Bleiben Sie ruhig.

Akzeptieren und kennen Sie Ihre Gruppe.

Verwenden Sie Humor.

Erkennen Sie die Stärken.

Versuchen Sie zu verstehen und zu beraten.

Modul 2: Forschung anleiten

Hintergrund von Phase 2

Phase 2 konzentriert sich hauptsächlich auf die Durchführung von Forschungsarbeiten in der Klasse.

In Phase 1 entwickeln die Schüler*innen eine Idee oder ein Interesse, das in eine Forschungsfrage umgewandelt werden kann. Der Schwerpunkt verlagert sich nun von der Debatte und Diskussion auf die Formulierung einer Frage, die sie beantworten möchten. Phase 2 unterstützt sie dann dabei, kritisch zu werden, tiefer über das Thema nachzudenken und herauszufinden, was sie erforschen möchten. Einige Schüler*innen ziehen es vor, in einer Gruppe zu arbeiten, andere in Einzelarbeit.

Wenn sich der Forschungsschwerpunkt herauskristallisiert, treten die Lehrer*innen und Forscher*innen zurück. Wenn Unterstützung gewünscht wird, kann diese angeboten werden, aber das Ziel ist, dass die Kinder die Initiative ergreifen, um neue Informationen zu finden. Sie müssen diese beschreiben und Wege zum Sammeln der Informationen finden. Sie werden Zugang zur Online-Welt benötigen, vielleicht wollen sie einen Fragebogen ausfüllen, vielleicht müssen sie Menschen interviewen oder anrufen. Das Ziel dieser Phase ist es, dass sie ihre Erkundungsmissionen selbst durchführen.

Das Ziel ist, dass sie nach und nach das Material aufbauen, das es ihnen ermöglicht, ein Forschungsartefakt oder -produkt zu erstellen. Dies kann in einer Vielzahl von Formaten geschehen, von einem kreativen Ansatz, der Gesang, Kunst oder Theater beinhaltet, über einen traditionelleren Ansatz, der sich auf einen Bericht, eine Präsentation oder ein Dokument konzentriert, bis hin zu einem IKT-basierten Ansatz, bei dem das Ergebnis ein Podcast oder eine Video- oder Tonaufnahme ist.

In Phase 2, nach der ersten und zweiten Unterrichtsstunde, werden Unterrichtspläne weniger nützlich, da die Kinder nun die gesamte für die Unterrichtsstunde zur Verfügung stehende Zeit für Recherchen nutzen. In Phase 2 wollen wir, dass die Kinder selbst die Initiative ergreifen, wenn es um die Recherche geht. Die vollständige Übersicht finden Sie hier in der Forschungsphase des [IO1 CEPNET Handbuchs](#).

Wie bereits erwähnt, sind die folgenden Abschnitte zusammenhängend zu verwenden:

Phase 2 Vorbereitung und Planen

Rahmen	Das "Wie"
---------------	------------------

Informieren Sie sich über den Forschungsprozess und die Instrumente zur Datenerfassung und stellen Sie sicher, dass den Kindern genügend Ressourcen zur Verfügung stehen, um ihre Informationen zu sammeln

IPads

Kinderfreundliche Suchmaschinen, die Sie bereits in der Schule verwenden, z. B. Google - sichere Suche

Bücher

Zeitschriften

Papier und Drucker

Lokale Gemeinschaftsorganisationen/Ratsadressen

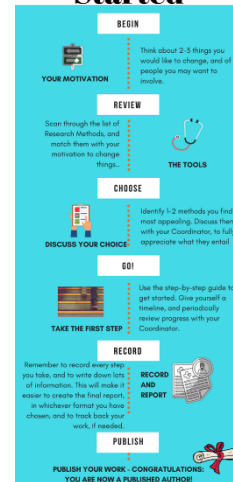
NGOs im lokalen oder nationalen Bereich

Lokale relevante Unternehmen

Siehe [CEPNET Forschungsprozess Vorlage](#)

[WYRED Forschungstool](#) – das umfasst auch ältere Kinder und Jugendliche – beinhaltet aber eine gute Anleitung zum Datensammeln

How to get Started



Die [Google Search Education Website](#) bietet Lektionen auf verschiedenen Niveaus und umfasst Diashows und Videos. Hier finden Sie auch die "A Google A Day"-Herausforderungen für den Unterricht. Die Fragen helfen älteren Schüler*innen, die Auswahl von Schlüsselwörtern, die Dekonstruktion von Fragen und die Änderung von Schlüsselwörtern zu lernen.

Diese [Website](#) kann auch Hilfestellung geben, wenn die Schüler*innen zusätzliche Unterstützung benötigen.

Schauen Sie [hier](#), um mehr über die "Sofortsuche" zu erfahren, 12 einfache Suchtipps, die nützlich sein können, sobald die Schüler*innen die Grundlagen beherrschen.

HOW TO GOOGLE A Basic Guide

- 1** Type in some **simple search terms** using the important keywords
- 2** If the initial results aren't what you want, **alter the search terms** and get more **specific**
- 3** Use your results as **clues** to alter your search (e.g. you might see synonyms that would work or get ideas from the "People Also Ask" section)
- 4** Use **quotation marks** if you want your keyword in an exact order (e.g. "raining cats and dogs")
- 5 Remember:**
 - Just use your best guess with **spelling**
 - Don't worry about **punctuation**
 - **Everyone's results may be different**, even if they use the same search terms (depending on your browsing history and location etc.)

kathleenamorris.com



@kathleen_md

Planung und Organisation des Online-Austauschs zwischen Schüler*innengruppen und anderen Schulen auf lokaler, nationaler und internationaler Ebene

[Erasmus E Twinning](#)

Wichtigkeit des Austausches mit anderen Schulen -

[IO2 Online Dialog Guide](#)

Phase 2 Umsetzung

Rahmen	Das "Wie"
<p>Verfeinern der Forschungsfrage</p> <p>Da die Schüler*innen nun über ihr "großes Interesse" nachdenken und versuchen, dieses in eine spezifische Forschungsfrage umzuwandeln, kann man sie dabei unterstützen, klare Fragen zu formulieren, die so realistisch wie möglich sein sollten, während sie den Fokus eingrenzen. Dieses Beispiel für einen Unterrichtsplan bietet eine gewisse Struktur.</p> <p>Siehe Vorlage für den CEPNET-Forschungsprozess Vorlage für den CEPNET-Forschungsprozess - dies ermöglicht den Gruppen eine Vorausplanung für die Präsentationsphase und kann während der vierwöchigen Forschungsphase ausgefüllt werden - und hilft bei der Auswahl der Art des Artefakts, das sie zur Darstellung ihrer Ergebnisse wählen werden.</p>	<p>Was wollen einzelne Kinder oder Gruppen von Kindern wirklich über ihr Thema/Interessengebiet herausfinden?</p> <p>Mindmapping - dies ist ein nützliches Instrument, um sich auf ein Interessengebiet zu konzentrieren - siehe Beispiele unten. Ermutigen Sie die Kinder dazu, die Informationen, die sie sammeln wollen, gezielt auszuwählen. Dieses Video bietet eine gute Einleitung.</p>
<p>Die Forschungsmethode auswählen</p> <p>Auswahl der Datenerfassungstechnik</p> <p>Festlegung von Rollen innerhalb der Gruppe, Zuweisung von Verantwortlichkeiten und Festlegung eines realistischen Zeitplans</p>	<p>Entwurf und Entwicklung eines oder mehrerer Forschungsinstrumente</p> <p>Gruppendiskussion - wer wird was tun?</p> <p>Überprüfung der Fähigkeiten - wer kann was gut?</p> <p>Führen von Aufzeichnungen</p>
<p>Forschen</p> <p>Die meisten Forschungsarbeiten und -aufgaben können zwar in den für die Durchführung von CEPNET vorgesehenen Unterrichtsstunden durchgeführt werden, aber es kann auch notwendig sein, zu Hause zu recherchieren.</p> <p>Dies kann dann hoffentlich mit den Eltern oder Erziehungsberechtigten besprochen werden.</p>	<p>Verwendung der ausgewählten Datenerhebungsinstrumente</p> <p>Verwendung von Fragebögen/ Audits/ Interviews/ Survey Monkey/ Schreiben von Briefen</p>

	<p>Nutzung des Internets</p> <p>Führen von Aufzeichnungen</p>
<p>Brainstorming and Ideen generieren</p> <p>Einige Lehrer*innen hielten es für sinnvoll, den Kindern Projekte anderer Schulen auf der CEPNET-Website oder Projekte aus früheren Zyklen in ihrer eigenen Schule zu zeigen.</p>	<p>CEPNET Website und Projektarchiv</p>
<p>Das finale Projekt</p> <p>Wie die Kinder die Informationen zusammenfassen, bleibt ihnen selbst überlassen.</p> <p>Vielleicht möchten sie ein Poster erstellen, eine PowerPoint-Präsentation oder sogar einen Bericht über ihre neuen Informationen verfassen.</p> <p>Sie können auch kreativ sein und Rap, Reime oder Kunst verwenden.</p> <p>Vielleicht verwenden sie auch mehr digitale Hilfsmittel wie einen Podcast, ein Video oder eine Tonaufnahme.</p> <p>Auch bei der Erarbeitung von Mitteln zur Darstellung ihrer Forschungsergebnisse stehen die Erwachsenen im Hintergrund und bietet auf Wunsch Unterstützung an.</p>	<p>Lehrende diskutieren diese Inhalte</p>

Modul 3: Präsentation

Hintergrund von Phase 3

In Phase 3 können die Schüler*innen nun darüber nachdenken, wie sie die mit dem Lernen verbundenen Maßnahmen organisieren wollen. Einige Schüler*innen haben damit vielleicht schon in Phase 2 begonnen, andere warten vielleicht, bis die Forschungsarbeit abgeschlossen ist, bevor sie mit der Planung einer Präsentation beginnen.

Ein wesentliches Merkmal der Methodik ist, dass die Schüler*innen in einen Prozess eingebunden sind, der sie zum Handeln anregt. Sie haben bereits über die Themen diskutiert und debattiert, bevor sie ihr spezifisches Interesse gefunden haben. Dann haben sie eine Phase der Forschung durchlaufen, um etwas Neues herauszufinden. Vielleicht haben sie diese Recherche mit einer Gruppe von Freund*innen oder allein durchgeführt. Vielleicht haben sie Mitglieder der Schulgemeinschaft oder der näheren Umgebung befragt oder eine Umfrage durchgeführt. Vielleicht haben sie ihre Forschungsergebnisse in einem Bericht, einem Poster oder einem Video verarbeitet.

Phase 3 Vorbereitung und Planen

Phase 3 ist sehr wichtig, da sie den Kindern ermöglicht, zu planen, wie sie ihr neues Wissen in ihre Welt einbringen wollen.

In Phase 3 geht es nun darum, was sie mit diesem Forschungsprodukt tun werden. Sie können beschließen, es mit einer Schulveranstaltung zu verbinden, bei der sie ihre Ergebnisse präsentieren können. Sie können versuchen, ihre Arbeit einem politischen, sozialen oder sportlichen Gremium in ihrer Gemeinde vorzustellen. Sie können ihren Podcast auf eine nationale Website hochladen und ein Interview in einer Radiosendung geben. Sie entscheiden selbst, wie sie vorgehen wollen. Auch hier können die Erwachsenen sie unterstützen, allerdings im Hintergrund.

Rahmen	Das "Wie"
<p>Bei der Planung einer großen Schulveranstaltung sind aus der Sicht der Lehrkräfte einige Überlegungen anzustellen.</p> <p>Findet die Veranstaltung in der Schule oder an einem lokalen Ort statt?</p> <p>Handelt es sich um eine gemischte Veranstaltung (sowohl für virtuelle als auch für Live-Teilnehmer*innen)?</p> <p>Wer wird eingeladen?</p> <p>Wie können die Kinder die Verantwortung für die Veranstaltung übernehmen?</p>	<p>Siehe IO1 CEPNET Handbuch</p>

Phase 3 Umsetzung

Rahmen	Das "wie"
<p>Organisation der Veranstaltung.</p> <p>Inzwischen haben die Schüler*innengruppen entschieden, wie sie ihre Ergebnisse präsentieren wollen.</p> <p>Sie sollten nicht nur darüber nachdenken, mit welchem Publikum sie ihre Ergebnisse teilen wollen, sondern auch die Veranstaltung planen und organisieren, sei es eine schulinterne Präsentation oder eine Festveranstaltung, an der die gesamte Schule und die örtliche Gemeinschaft teilnehmen.</p>	<p>Lehrer*innen erklären die Bedeutung der/des Veranstaltung Teilens von Erfahrungen Wozu das Ganze?</p>
<p>Präsentation erstellen</p> <p>Erarbeitung und Einübung der für eine Präsentation vor einem größeren Publikum erforderlichen Fähigkeiten</p> <p>Gruppenarbeit: einander zuhören und sich gegenseitig helfen;</p> <p>Kreativität;</p> <p>Kombination von IT-Kenntnissen und manueller Arbeit;</p> <p>Sprachliche Fähigkeiten;</p> <p>Wertschätzung von Vielfalt;</p> <p>Gelegenheiten zum Experimentieren mit IKT-Möglichkeiten - z. B. grüne Bildschirm</p>	<p>Es gibt eine ganze Reihe von Beispielen für Schüler*innenprojekte, mit Artefakten und Präsentationen. Sehen Sie sie sich hier an.</p>
<p>Practising the presentations</p> <p>The students will possibly need some support in working through their presentations</p>	<p>Checklist of things to think about Who is it for? What do they need to hear? What are the main points to get over? How are you going to communicate it?</p> <p>See CEPNET Presentation Skills</p>
<p>Sicherstellen, dass alles an seinem Platz ist</p>	<p>CEPNET Videos von Kindern, die ihre Projekte präsentieren</p>

<p>Zeit für die Bearbeitung und Fertigstellung der ausgewählten Artefakte einplanen und sicherstellen, dass genügend relevante Ressourcen für die Erstellung des Modells, der PowerPoint-Präsentation, des Theaterstücks, des Songs, des Podcasts oder was auch immer vorhanden sind.</p>	
<p>Gemeinsame Nutzung der Ergebnisse</p> <p>SHOWCASE - Präsentation von Forschungsergebnissen</p> <p>Beispiele/Videos von Kinderpräsentationen auf der Website ansehen</p>	<p>Es gibt einige spezielle Schülerprojekte, die es wert sind, mit der Klasse besprochen zu werden, damit sie einige Ideen für die Präsentation erhalten können:</p> <p>SDG5 Gender Equality – a news interview</p> <p>SDG 15 Life on Land White Rhinos</p>

Die Rolle der Evaluation

Evaluation and Überprüfung

Diese 6 CEPNET-Kernkompetenzen unterstützen und untermauern die Projektvision.

Navigieren - Medien- und Informationskompetenz

Interpretieren - kritisches Denken

Interaktion mit anderen - zwischenmenschliche Fähigkeiten

Mit sich selbst interagieren - intrapersonelle Fähigkeiten

Kreativität und Handlungsfähigkeit - innovatives Denken

Verantwortung übernehmen - Weltbürgertum

Dies sind die Kompetenzen, die Sie im Laufe der Dialogphase messen wollen. Angesichts der Bedeutung der SDGs innerhalb des Gesamtkonzepts wird ein Hauptaugenmerk innerhalb dieses Kompetenzrahmens darauf liegen, wie wir bei Kindern das Wissen, die Fähigkeiten, Konzepte, Einstellungen, Werte und Dispositionen fördern können, die sie als Bürgerinnen und Bürger motivieren und befähigen, positive Maßnahmen zu ergreifen, um gerecht und nachhaltig zu leben und die Rechte anderer zu achten.

<p>Evaluation und Überprüfung</p>	<p>Das "Wie"</p>
--	-------------------------

<p>Es gibt viele Beispiele für kreative Methoden, um die Gedanken der Kinder über ihr Lernen zu sammeln, z. B.</p> <p>Bewertungsskala</p> <p>Die Körperübung</p> <p>Online-Umfragen</p> <p>Checklisten</p> <p>Zieltafel-Bewertungen</p> <p>Gummibärchen-Baum</p> <p>Graffiti-Wand/Kommentartafel</p> <p>Spinnendiagramm</p> <p>Kontinuum</p>	<p>Siehe CEPNET Participatory Evaluation Methods Description</p> <p>Beispiel einer kollektiven „Zieltafel“, damit werden die Antworten sehr visuell</p>
<p>Einholen von Rückmeldungen der Kinder, wie sie jede Unterrichtsstunde und jede Phase erlebt haben</p>	<p>IO1 CEPNET Handbuch Evaluationsvorlagen CEPNET Evaluationsberichte</p>

The Wert des CEPNET Modells

Diese Module wurden entwickelt, um Lehrer*innen und Moderator*innen dabei zu helfen, den CEPNET-Ansatz mit Leben zu füllen. Durch die Zusammenstellung der Module in diesem Dokument hoffen wir, dass Lehrkräfte diese Ressource nutzen können, um neue Arbeitsweisen für Ihren Unterricht zu erschließen. Es wurde als nützliche zusätzliche Dimension angesehen, hier auch direktes Feedback von Lehrer*innen und Schulleiterinnen über den Wert des CEPNET-Ansatzes aufzunehmen.

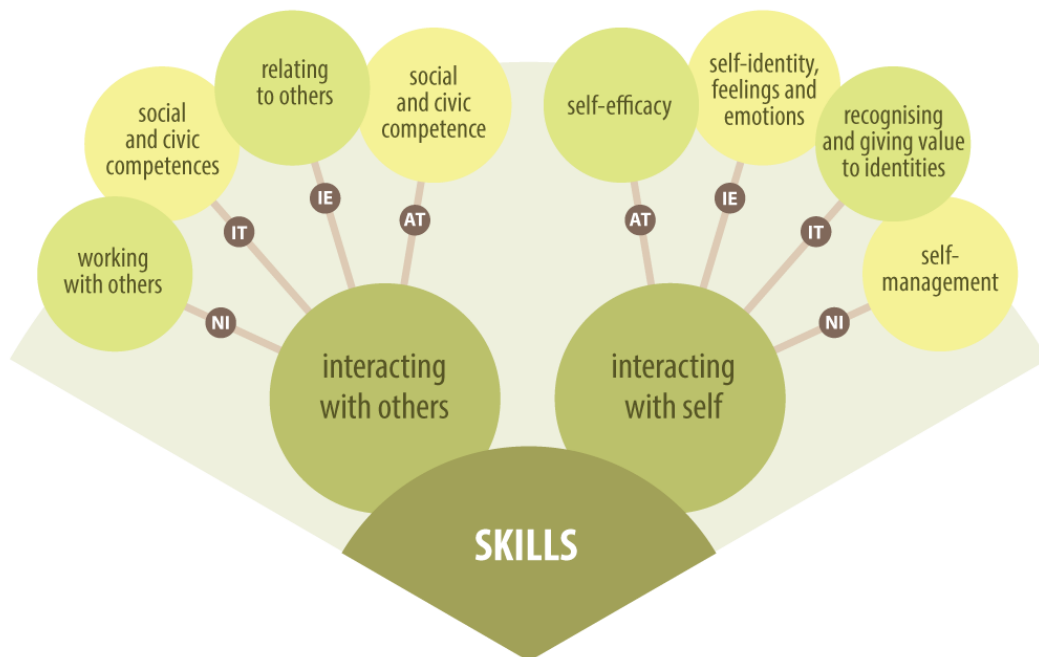
Diese Erfahrungsberichte sollen Erfahrungen und Einsichten aus erster Hand vermitteln, wobei Lehrer*innen und Schulleiter*innen erklären, wie sie diese Art der Arbeit mit ihren Schüler*innen auch in Zukunft fächerübergreifend und mit neuen Klassen nutzen werden.

Indem wir diese Ergebnisse näher untersuchen und mit unserem Kompetenzrahmen verknüpfen, wollen wir zeigen, wie sich die Einführung dieses Ansatzes in den Unterricht auf Einstellungen, Fähigkeiten und Kenntnisse ausgewirkt hat, so dass die Schüler*innen ihr Lernen selbst in die Hand nehmen und selbst bestimmen können, wie sie auf die Herausforderungen beim Aufbau einer nachhaltigeren Welt reagieren wollen.

Unsere Schüler*innen geben auch ihr Feedback darüber, was sie aus ihren Erfahrungen gelernt haben und wie sie dieses Lernen in ihre Zukunft mitnehmen wollen.

In diesem letzten Abschnitt des Schulungsleitfadens wird untersucht, wie sich die wichtigsten Dimensionen der Kompetenzen der Studierenden ausgewirkt haben.

Entwicklung von Fertigkeiten



Wir beginnen mit der Frage, wie die Teilnahme am CEPNET-Projekt zur Entwicklung spezifischer Fähigkeiten beigetragen hat, insbesondere in Bezug auf die Zusammenarbeit unserer Schüler*innen in ihren Gruppen sowie auf die Verbesserung ihrer Selbstorganisation auf individueller Ebene.

Unser Ausgangspunkt in unseren Grundschulklassen ist, dass wir berücksichtigen müssen, dass unsere Schüler*innen noch die notwendigen Fähigkeiten entwickeln, um sich an einem echten Dialog und einer echten Debatte zu beteiligen und um kooperativ und effektiv miteinander zu arbeiten. Viele der Fähigkeiten, die mit unserem Kompetenzrahmen

verbunden sind und auf den Lehrplanprioritäten der einzelnen Länder basieren, konzentrieren sich darauf, wie wir einander am besten zuhören, Diskussionen anregen, Ideen (und nicht einander) kritisch gegenüberstehen, Verhandlungsmethoden fördern und Meinungsverschiedenheiten herausarbeiten können.

Mit anderen interagieren (Interacting with Others)

Dies sind Fähigkeiten, die in den CEPNET-Phasen vermittelt werden können. Noch wichtiger ist, dass diese Fähigkeiten auch von den Schüler*innen und Lehrer*innen durch Gruppendiskussionen an bestimmten Punkten des Übergangs zwischen den Phasen reflektiert werden können.

Während des Projekts haben wir zwei Zyklen dieser CEPNET-Phasen (Dialog-Forschung-Teilung) durchgeführt und eine Evaluierung mit den Schüler*innen, Lehrer*innen und Eltern vorgenommen. Die Lehrer*innen reflektierten, wie sie bei einigen ihrer Schüler*innen Veränderungen festgestellt hatten, als der Ansatz in ihren Klassenräumen verankert wurde. Eine unserer Lehrer*innen sagte dazu:

"Bereits am Ende des ersten Zyklus hatte ich festgestellt, dass sich bei einer ganzen Reihe von Kindern eine äußerst proaktive Haltung gegenüber den gewählten Aktivitäten herausgebildet hatte. Diese Haltung zeigte sich auch bei anderen Aktivitäten und Fächern. Im zweiten Zyklus wurden diese neuen Fähigkeiten durch den Vorschlag von besser strukturierten, organisierten Themen noch verstärkt. Während der sozialen Dialoge oder während des letzten Teils des Projekts, in dem die Kinder ihre Arbeit mit der Agenda 2030 verknüpften, ergaben sich interessante Momente der Reflexion, Bewertung, Vorschläge und Lösungen. Sie erwiesen sich als reifer, autonomer und kritischer in dem, was sie präsentierten. Dies führte zu interessanten Momenten der Interaktion und Konfrontation mit anderen. Das Projekt, das sie durchgeführt und ihren Mitschülern präsentiert haben, zeugt von einer großen Verantwortung"

Die Möglichkeit, mit Schüler*innen anderer Klassen zusammenzuarbeiten, förderte ebenfalls die Entwicklung von Fähigkeiten im Zusammenhang mit der Zusammenarbeit. Diese Online-Dialoge boten auch regelmäßige Gelegenheiten, über die eigenen Fortschritte zu reflektieren. Eine anderer Lehrerin sagte im Rahmen der Evaluierungsarbeiten

*"Ja, die Kinder haben dadurch neue Fähigkeiten erworben. Es war eine tolle Erfahrung, online auf Englisch mit den italienischen Schüler*innen zu kommunizieren!"*

Eine unserer Lehrer*innen erklärt, wie die einzelnen Schüler*innen die Gruppenarbeit aufnehmen, da sie die Führung in Bezug auf den Schwerpunkt ihrer Projektarbeit übernommen haben.

Wenn sich die Diskussions- und Dialogphase dem Ende zuneigt, was in der Regel nach 4 Sitzungen der Fall ist, beginnen die Schüler*innen, sich Gedanken über ihr "großes Interesse" zu machen. Sie schlossen sich in Themenbereichen zusammen, die sie interessierten, sowie zu Freundesgruppen. In der zweiten Phase des Projekts ging es darum, diese Themen aufzugreifen, sie als Forschungsfragen zu formulieren und dann ihre Forschung durchzuführen. Je mehr sie sich mit verschiedenen Themen, Berührungspunkten und Fragen beschäftigten, die für sie von Bedeutung waren, desto mehr begannen sie sich vorzustellen, wie ihr Projekt letztendlich aussehen würde.

Auf diese Weise konnten die Gruppen ihre eigene Identität entwickeln, da die Schüler*innen sich gegenseitig zu ihren nächsten Schritten herausfordern konnten. Einige Gruppen beschlossen, aktiv zu werden, Spendenaktionen zu organisieren und eine Säuberungsaktion in ihrer Gemeinde durchzuführen. Andere Gruppen konzentrierten sich auf das Sammeln von Primärdaten durch Interviews und Umfragen. Auch hier machten sich die Gruppen die bereits vorhandenen Fähigkeiten zunutze, und in vielen Fällen wurde der "stille" Schüler*innen zu Anführer*innen.

Bei einem bestimmten Projekt beschloss die Gruppe, sich auf das Thema Meeresverschmutzung und deren Auswirkungen auf ihre Gemeinden zu konzentrieren. Sie führten Nachforschungen durch und arbeiteten mit einer Reihe von NRO zusammen, um Daten zu sammeln. Jedes Mitglied der Gruppe erhielt eine andere Aufgabe, und sie meldeten sich in den Unterrichtssitzungen mit aktuellen Informationen zurück. Sie beschlossen, auch eine Strandsäuberungsaktion durchzuführen, die im Folgenden dokumentiert wird. Die Gruppe schaffte es, ein interessantes Thema zu finden, zu recherchieren und dann Maßnahmen zu ergreifen. Sie tauschten sich mit den NRO über ihre Arbeit aus und präsentierten ihr Projekt in ihrer Schulgemeinschaft und den Partnerschulen in den anderen Ländern. Diese Erfahrung, vor Gleichaltrigen zu präsentieren, stellte für einige der Gruppe eine Herausforderung dar, aber sie unterstützten sich gegenseitig, um sicherzustellen, dass sie ihre Arbeit teilen konnten und der Beitrag jedes Einzelnen voll anerkannt wurde. Durch die Aufteilung und Rotation der Führungsaufgaben wurde ihre Fähigkeit, miteinander in Beziehung zu treten, verbessert.

Mit sich selbst auseinandersetzen (Interacting with Self)

In vielerlei Hinsicht ermöglichte CEPNET den Schüler*innen, sich sowohl in ihren Gruppen als auch auf individueller Ebene mit Aufgaben des problemorientierten Lernens zu beschäftigen. Die Schüler*innen waren zentral an der Ausarbeitung ihrer Forschungsfrage oder -hypothese beteiligt, bevor sie zu ihrem eigenen Verständnis darüber kamen, wie sie diese verstehen und dann bearbeiten sollten. Da jede*r sein eigenes "großes Interesse" bestimmen durfte, musste jede*r Schüler*in sein eigenes Lernen vorantreiben und dann strukturieren, wie er an die Definition des zu lösenden Problems herangehen würde.

Die Schüler*innen wurden von ihren Lehrer*innen (und ihren Mitschüler*innen in jeder Schule) dabei unterstützt, persönlich effektiv zu werden, mehr Verantwortung für ihr Lernen zu übernehmen und als Lernende autonomer zu werden.

Als sie mit der Arbeit an ihren Forschungsprojekten begannen, mussten sie planen, sich Ziele setzen und dann regelmäßig ihre Fortschritte überprüfen, sowohl auf individueller als auch auf Gruppenebene. Sie wurden ermutigt, über ihr eigenes Lernen nachzudenken und gemeinsam die Arbeit ihrer Mitschüler*innen zu überprüfen. Durch das Geben und Empfangen von Feedback und die Überprüfung des Fortschritts im Hinblick auf die Ergebnisse ihres Forschungsprojekts konnten sie ihre Leistungen nachvollziehen und erkennen, wo sie sich möglicherweise stärker engagieren müssen, um das Projekt zu Ende zu bringen.

Eine bestimmte Gruppe von Schüler*innen arbeitete völlig unabhängig voneinander an einem Modell eines verschmutzten Planeten. Sie entschieden sich für eine künstlerische und kreative Reaktion, um ihr Verständnis der Klimakrise und insbesondere der Meeresverschmutzung darzustellen. Auf der einen Seite des Planeten herrscht Chaos, während auf der anderen Seite eine idealisierte Zukunft mit Gleichgewicht und Respekt für die Natur zu sehen ist.

Die Kinder erklärten, dass sie in der Lage waren, sich die Standpunkte der anderen anzuhören und kritische Fragen zu stellen. Im Rahmen der Auswertung betonten sie auch, dass sie bereit waren, ihre Meinung zu ändern und die Dinge aus anderen Perspektiven zu betrachten.

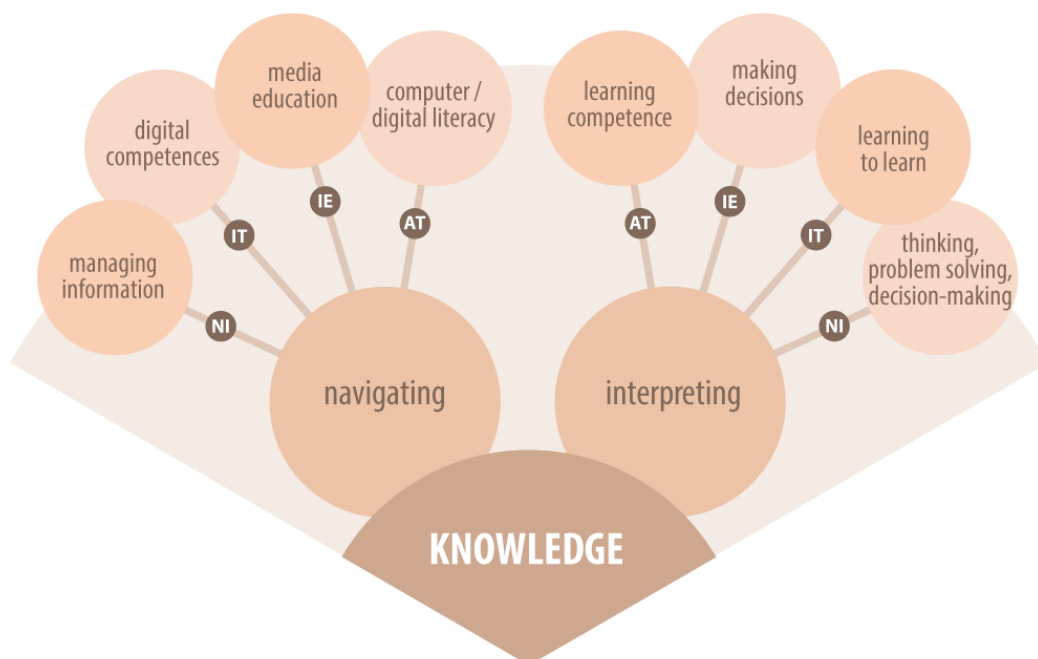
Die Lehrer*innen erläuterten, wie sich diese Vorteile auf individueller Ebene im Klassenzimmer auswirkten und wie die fortlaufende Entwicklung dieser Fähigkeiten während der Projektphasen eine transformative Wirkung hatte, als die Schüler*innen zu anderen Teilen des Lehrplans übergingen.

Auch andere Lehrer*innen wiesen auf solche Ergebnisse in ihren Klassen hin:

"CEPNET war eine großartige Gelegenheit, viele unabhängige, selbstmotivierte und soziale Fähigkeiten zu demonstrieren."

"Das CEPNET-Projekt spricht die wichtigsten Lehrplanbereiche an und entwickelt gleichzeitig auf spielerische, interaktive Weise Denkfähigkeiten und persönliche Fähigkeiten."

Wissen aufbauen (Knowledge)



Eine zweite Dimension unseres Kompetenzrahmens befasst sich mit der Frage, wie unsere Schüler*innen ihren Weg für die Aneignung neuen Wissens gegangen sind und wie sie verschiedene Ideen und Ansätze genutzt haben, um sicherzustellen, dass ihre Erkenntnisse bestehen können. Lehrkräfte, Schulleiter*innen und Schüler*innen gaben Einblicke und Erfahrungsberichte darüber, wie das Projekt ihnen geholfen hat, sich in der Welt um sie herum zurechtzufinden und sie zu interpretieren.

Durch Dialoge, Recherchen und Präsentationen mussten die Schüler*innen Probleme lösen, Daten und Technologien nutzen, um Fragen zu beantworten und ihre eigenen Analysen zu erstellen. Die Schüler*innen setzten ihre mathematischen Fähigkeiten ein, um Zahlen aus Fragebögen zu berechnen, ihre schriftlichen und sprachlichen Fähigkeiten, um überzeugende Argumente für ihre Ergebnisse zu finden, sowie eine Reihe anderer technischer und digitaler Fähigkeiten, wenn sie durch die vielen Online- und traditionellen Medienressourcen navigierten, um zuverlässige Antworten auf ihre Fragen zu finden.

Schüler*innen und Lehrer*innen haben gemeinsam Wege gefunden, sich neues Wissen anzueignen und diese verschiedenen Ideen und Ansätze zu nutzen, um sicherzustellen, dass sie schließlich über ihre Forschungsergebnisse stehen können.

Navigieren – Medien- und Informationskompetenz (Navigating- media and information literacy)

In jedem nationalen Lehrplan liegt der Schwerpunkt auf der Entwicklung von Medienkompetenz bei Kindern und Jugendlichen. Dies kann so verstanden werden, dass die Schüler*innen ermutigt werden, sich mit Nachrichten und Neuigkeiten auseinanderzusetzen, die ihnen über eine Vielzahl von Kanälen präsentiert werden, sei es in traditionellen Formaten wie Zeitungen und Nachrichtensendungen im Radio oder Fernsehen oder in neueren Formaten in Verbindung mit Online-Plattformen und -Kanälen.

Im Unterricht werden unsere Kinder regelmäßig von ihren Lehrer*innen dazu ermutigt, sich mit Schlagzeilen und Geschichten auseinanderzusetzen und zu überlegen, ob diese der Wahrheit entsprechen, objektiv sind und aus zuverlässigen Quellen stammen. Dies können anspruchsvolle Gespräche sein und viele Gelegenheiten für Diskussionen in der Klasse darüber bieten, wie die Medien und die Nachrichtenberichterstattung strukturiert sind.

Im Rahmen des CEPNET-Projekts konnten unsere Schüler*innen über die Art und Weise nachdenken, wie sie Informationen erhalten und wie sie sich in den Medien bewegen können. Diese Gelegenheiten bieten sich, wenn die Schüler*innen die Phasen des Dialogs durchlaufen, wenn sie sich für ein bestimmtes Thema entscheiden und wenn sie ihre Recherchen durchführen. CEPNET bietet die Möglichkeit, einen Blickwinkel in den Unterricht einzubringen, bei dem die Schüler*innen ihre Quellen überprüfen und entscheiden, ob die Informationen zuverlässig sind. Durch die Diskussion mit Gleichaltrigen in anderen Schulen können sie auch Tipps über ihre Art und Weise des Umgangs mit Daten und Informationen austauschen.

In einem bestimmten CEPNET-Projekt wollte eine Gruppe von Schüler*innen besser verstehen, wie Asylbewerber*innen in Irland behandelt werden. Sie recherchierten ausgiebig in Online-Quellen, wobei sie sich bisweilen fragen mussten, ob die Informationen nicht aus einer negativen ideologischen Perspektive stammen. Durch die Diskussion über diese Quellen und ihre Verlässlichkeit konnten sie sich auf Informationen konzentrieren, die doppelt geprüft und validiert werden konnten, bevor sie sie verwenden wurden. Die Schüler*innen waren dann der Meinung, dass sie weiter gehen und ihre eigenen Daten sammeln sollten. Sie führten eine Umfrage bei Eltern durch und verarbeiteten die Daten, um

herauszufinden, dass es erhebliche Wissenslücken darüber gibt, wie Asylbewerber*innen in Irland behandelt werden. In ihrem Projekt untersuchten sie auch, wie es jungen Menschen im direkten Versorgungssystem ergeht, und versuchten, Themen wie Ernährung und Essen innerhalb des Systems zu untersuchen. Auf der Grundlage der von ihnen gesammelten und analysierten Informationen erarbeiteten sie eine Reihe von Empfehlungen.

In diesem Fall ermöglichte CEPNET der Gruppe, zunächst ihr Forschungsinteresse festzulegen, Nachrichten zu durchsuchen, deren Darstellung zu bewerten und zu überprüfen, eigene Primärforschung zu betreiben, eine Reihe von Torten- und Balkendiagrammen zu erstellen, um ihre Ergebnisse zu verdeutlichen, und dann Empfehlungen zur Abschaffung des Systems abzugeben. Die Gruppe nahm Kontakt zu NRO auf, die in diesem Bereich tätig sind, um ihre Arbeit mit ihnen zu teilen, aber aufgrund der Beschränkungen des Covid war dieser letzte Schritt nicht möglich. Die NRO gaben jedoch an, dass sie die Familien, mit denen sie arbeiten, auf die Arbeit aufmerksam machen würden.

Interpretieren – Kritisches Denken (Interpreting- critical thinking)

Die Idee des kritischen Denkens stellt einen weiteren Aspekt des Wissenserwerbs dar und spielt in jeder Phase von CEPNET eine zentrale Rolle. In der Dialogphase geht es darum, dass sich die Schüler*innen mit den SDGs auseinandersetzen und herausfinden, wie diese mit ihrem eigenen Leben zusammenhängen. Während diese Phase von der Lehrkraft moderiert wird, um die Diskussion über die Themen anzuregen, werden die Kinder zu den Gestalter*innen der Diskussion.

Es werden eine Reihe von Übungen und Spielen eingesetzt, die ihre Kritikfähigkeit fördern. In einer Übung werden die Schüler*innen zu Mitgliedern des Regierungskabinetts, mit Zuständigkeiten und Ressorts. Sie müssen sich dann Gedanken über die Prioritäten in den Bereichen Gesundheit, Bildung, Umwelt und Wohnen machen. In kleinen Gruppen müssen sie überlegen, wie sie ihre Ideen dem Rest der Klasse präsentieren können. Die anderen Klassenmitglieder werden dann zu Medienvertretern und haben die Aufgabe, den neuen Ministern der Regierung schwierige Fragen zu stellen. Während sie diese Rollen spielen und ihre neuen Befugnisse genießen, fordern sie sich gegenseitig heraus, darüber nachzudenken, wie ihre Sichtweise und ihre Erfahrungen ihre Zukunft gestalten können.

Eine unserer Lehrer*innen hebt die Vorteile der Förderung eines solchen Ansatzes für kritisches Denken hervor.

"Ich glaube, dass das CEPNET-Projekt viele Vorteile hat, wenn es darum geht, die Kinder zu unabhängigem Denken zu ermutigen, und ich denke, wenn man eine Schule mit Kindern hat, die unabhängig denken, muss das ein Bonus sein. Ich glaube auch, dass die Kinder wirklich ihre langfristige Zukunft im Blick haben, und ich denke, es ermutigt sie, das größere Bild im Leben zu sehen und zu erkennen, dass die Schule nicht nur für die nächsten oder übernächsten sieben Jahre ist, sondern dass es um ihre Zukunft geht, und ich denke, das CEPNET-Projekt unterstreicht diesen Punkt wirklich."

Eine andere Lehrer*in erklärt die Vorteile, die sich daraus ergeben, dass den Schüler*innen zusätzliche Verantwortung übertragen wird, um ihren Lernprozess zu steuern. Die Schüler*innen konnten die Verantwortung für ihre Forschungsinteressen und -projekte übernehmen. Sie konnten ihrerseits entscheiden, wie sie ihre Ergebnisse präsentieren und

weitergeben wollten. Die Schüler*innen führten Aktionsprojekte wie Strand- und Spielplatzsäuberungen durch und drehten dabei Videos. Andere erstellten kreative Kunstwerke, darunter Wandbilder und einen Rap zum Klimawandel.

"Ich denke, dass man während des Projekts viel Verantwortung an die Kinder abgeben muss, was eigentlich sehr gut funktioniert. Wir haben das in unserer Schule sehr oft gemacht. Ich weiß, dass es in traditionellen Schulsystemen nicht immer üblich ist, Verantwortung abzugeben, aber in unserer Schule war es so und ist es immer noch so, und mit CEPNET sehen wir, dass unser Weg auch EU-weit ist, dass unser Weg gut für die Kinder ist."

Ein erster Schritt bei der Entwicklung einer kritischen Stimme für die Schüler*innen im Rahmen des CEPNET-Projekts beginnt mit ihrer Fähigkeit, ein Thema zu wählen. Hier betonen zwei Schüler,*innen wie wichtig diese Wahl ist und wie sie ihnen eine Autonomie verschafft, auf der sie dann aufbauen können.

Eine der Schulleiter*innen, die das CEPNET-Projekt an ihrer Schule betreut, spricht über den allgemeinen Nutzen.

"CEPNET war eine unschätzbare Erfahrung für unsere Kinder in unserer Schule. Es hat unseren Kindern das Selbstvertrauen gegeben, auf eine kindgerechte und enthusiastische Weise zu lernen. Unsere Kinder haben die Möglichkeit, ihre Fähigkeiten, ihr Wissen und ihre Einstellungen in einer sehr sicheren und geschützten Lernumgebung zu entwickeln. Was uns am meisten an CEPNET gefällt, ist die Art und Weise, wie es den Kindern ermöglicht, das Lernen zu leiten. Die Kinder werden durch ihre Interessengebiete gestärkt und sind motiviert, selbst zu forschen und Projekte durchzuführen, die ihrem Interesse entsprechen."

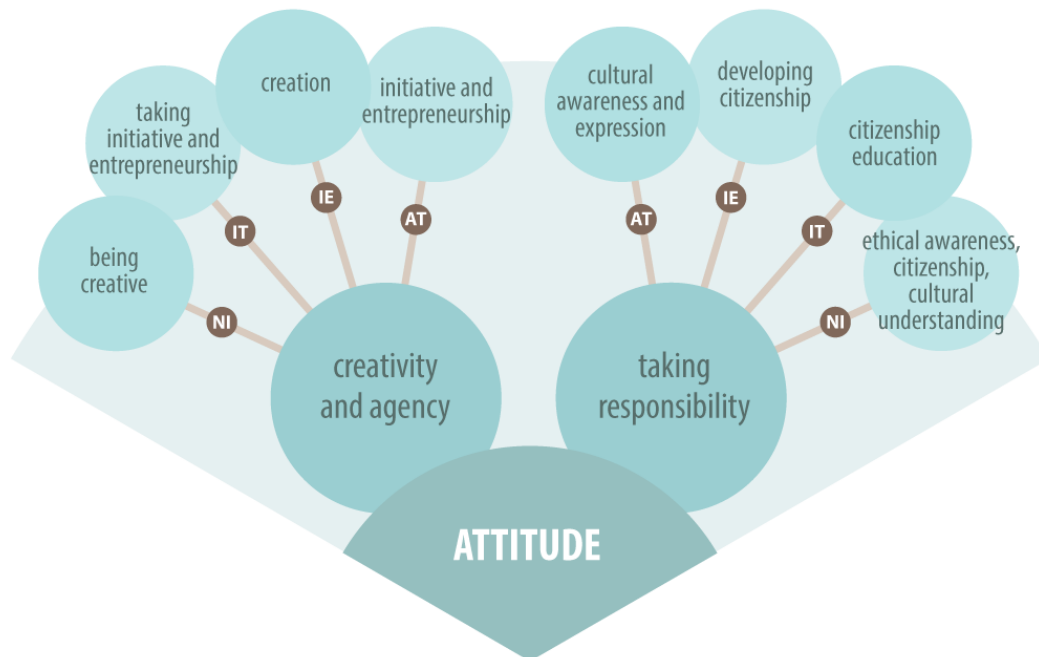
Wir haben außerdem festgestellt, dass CEPNET nicht nur mit den Kindern arbeitet, sondern ihnen auch die Möglichkeit gibt, ihre Fähigkeiten in der Zusammenarbeit mit anderen in einem sehr sicheren Umfeld zu entwickeln, indem sie sich trauen, ihre Ideen und Meinungen mitzuteilen, zu forschen und ihr Vertrauen in die Zusammenarbeit mit anderen zu entwickeln."

Während des CEPNET-Projekts haben unsere Kinder auch ihr Wissen über die Welt um sie herum erweitert. Sie haben Erfahrungen mit den SDGs gemacht und wissen, was sie zur Gesellschaft beitragen können, um unsere Welt zu einem besseren Ort für alle zu machen. Die Kinder haben dann auch recherchiert und verschiedene Arten von Forschungstechniken und Technologien eingesetzt, um ihr Verständnis und Wissen über die verschiedenen SDGs und ihren Platz in der Gesellschaft zu vertiefen. Die abschließende Phase des CEPNET-Projekts ist die Präsentation ihrer Ergebnisse. Dies ist eine großartige Gelegenheit für die Kinder zusammenzuarbeiten, ihr Selbstvertrauen zu stärken und vor einem breiten Publikum zu präsentieren."

Die Kinder konnten Artefakte erstellen, Powerpoints präsentieren, ihre IKT-Fähigkeiten ausbauen und Filme, Kurzvideos und Musik präsentieren. Ihre Fähigkeiten zu entwickeln und ihr Lernen zu präsentieren, war eine inspirierende Gelegenheit für die Kinder und gab ihnen die Möglichkeit, allen zu zeigen, was sie gelernt haben und was dieses Projekt für sie bedeutet hat. Die

*internationale Vernetzung mit ihren Kolleg*innen in Italien, Österreich und Südirland zeigt den Kindern, dass sie Teil eines globalen Netzwerks des Lernens sind, und hat unseren Kindern ihren Platz in der Gesellschaft, ihr Selbstvertrauen und ihren Beitrag zu einer besseren Welt gegeben.“*

Einstellungen gestalten und rahmen (Shaping and Framing Attitudes)



Bei der dritten Dimension des CEPNET-Ansatzes geht es um die Ausformung von Einstellungen und Werten. Wir wissen, dass unsere Schüler*innen Werte und Einstellungen innerhalb ihres Lernumfelds entwickeln. Der Lehrplan bietet einen formalen Rahmen, aber die Entwicklung von Einstellungen findet durch Gleichaltrige und Lehrer*innen sowie durch die breitere Schulgemeinschaft statt. Bei CEPNET ist man sich bewusst, dass der "versteckte Lehrplan" unsere Schüler*innen bei der Entwicklung von Einstellungen, Werten und Verhaltensweisen unterstützen und ihnen ein Gerüst bieten kann.

Die Übernahme des CEPNET-Ansatzes in den Unterricht hat den Lehrer*innen geholfen, Einstellungen und Werte in Bezug auf die Themen Nachhaltigkeit und Weltbürgerschaft sowie auf Themen wie Gemeinschaft und gemeinsame Verbindungen zu entwickeln.

Kreativität und Handeln (Creativity and Agency)

Ein wesentliches Merkmal des CEPNET-Ansatzes besteht darin, dass er anerkennt, dass unsere Schüler*innen, Lehrer*innen und Schulleiter*innen Teil eines größeren Systems sind, in dem Eltern und Gemeinden eine wichtige Rolle spielen. Durch die CEPNET-Phasen Dialog, Forschung und Präsentation werden Schüler*innen dazu ermutigt, dieses Beziehungsgeflecht zu untersuchen und herauszufinden, wo sie sich einfügen und wie sie versuchen können, Einfluss zu nehmen. Während sie diese drei Phasen durchlaufen, gestalten sie aktiv eine

andere Art von Lernumgebung in ihrem Klassenzimmer mit und unterstützen diesen informellen, versteckten Lehrplan, indem Werte und Einstellungen geformt werden.

Innerhalb ihrer Gruppen und durch den Aufbau von Verbindungen zu Gleichaltrigen in anderen Klassen und Ländern werden sie zu Vorbildern für die Förderung von Einstellungen und Werten unter Gleichaltrigen. Wie wir in unserer Entwicklungsarbeit am CEPNET-Kompetenzrahmen zeigen, sind diese Strategien vorhanden, um sicherzustellen, dass auch der formale Lehrplan effektiv umgesetzt wird.

Als unsere Schüler*innen mit der Arbeit an ihren Projekten begannen, konnten sie ihre Kreativität spielen lassen. Ihre Recherchen führten sie in sehr viele Richtungen, und sie verwalteten diese Schritte der Informations- und Datensammlung selbst. Die Art und Weise, wie sie ihre Arbeit darstellen wollten, war ihnen selbst überlassen. Viele Schüler*innengruppen entschieden sich für ein neues Präsentationsformat und experimentierten mit der Green-Screen-Technologie, um Fragen der Bildung zu untersuchen und ihr Lernen auf diese Weise zu präsentieren. Eine Lehrerin betont auch, dass durch die Teilnahme an solchen Projekten das Selbstvertrauen und die Handlungsfähigkeit der Schüler*innen gestärkt werden können. Einige der Schüler*innen sind in der Lage, diese Art von informellem Lernraum zu nutzen, um sich zu entfalten und zu profilieren.

"Ich denke, dass CEPNET ein tolles Projekt ist, weil ich als Lehrerin feststelle, dass die Kinder, die im Unterricht nicht immer so mitteilend sind, durch eine CEPNET-Stunde wirklich inspiriert werden, und wenn ich an die Kinder zu Beginn des Projekts denke und dann an die Kinder am Ende des ersten meiner Projekte des ersten Zyklus, dann habe ich wirklich eine Veränderung in ihrer Persönlichkeit bemerkt und wie selbstbewusster und lebendiger sie in diesen speziellen Stunden sind. Ich denke, wenn man sich eine meiner Präsentationen ansieht, fällt mir ein kleiner Junge ein, der während unseres Projekts wirklich zum Leben erwacht ist."

Verantwortung übernehmen (Taking Responsibility)

Die ersten Phasen von CEPNET konzentrieren sich auf die Erkundung der Bedeutung von Weltbürgertum und Nachhaltigkeit. Durch die Diskussion über die SDGs und die Einbeziehung lokaler Belange ist es möglich, einen Raum zu eröffnen, in dem die Schüler*innen beginnen können, zu diskutieren und zu bewerten, was in bestimmten Situationen richtig oder falsch, gut oder schlecht ist. Wir können Fragen zu Werten stellen, die den Einzelnen betreffen und sich auf ein Kollektiv beziehen: Was sollte ich tun? War es richtig, das zu tun? Wenn ich die Ministerin wäre, was wären meine Prioritäten? Wie würden sich Entscheidungen auf andere auswirken? Diese Diskussionen und Debatten fördern das Verständnis dafür, dass Einstellungen und Werte für alle Aspekte des Lernens von zentraler Bedeutung sind.

Ein von einer Gruppe von Schüler*innen durchgeführtes Projekt befasste sich mit ihren eigenen Erfahrungen im Sport und damit, wie sie bereits viele kleine Unterschiede in der Art und Weise, wie sie als Mädchen behandelt wurden, festgestellt hatten. Sie führten eine Reihe von Interviews mit Gleichaltrigen und einer erfolgreichen lokalen Fußballspielerin durch, um diese Fragen genauer zu untersuchen. Ihr Schwerpunkt liegt auf der

Gleichberechtigung und darauf, wie der CEPNET-Ansatz durch die Förderung dieses informellen oder versteckten Lehrplans die Bildung von Werten und Einstellungen ermöglicht.

Eine Schulleiterin, die an der Umsetzung von CEPNET in der Schule über zwei Zyklen hinweg beteiligt war, ist der Ansicht, dass dies einen wesentlichen Einfluss auf die Schüler*innen hat und den Wunsch verstärkt, den Ansatz in der Schule zu verankern.

"Ich würde das CEPNET-Projekt uneingeschränkt empfehlen, da es alle Aspekte des Lehrplans abdeckt. Die Kinder entwickeln ihre Denkfähigkeiten, ihre persönlichen Fähigkeiten, die Zusammenarbeit mit anderen, die Entwicklung von Beziehungen, Recherchefähigkeiten und all die Elemente des Lehrplans wie persönliche Fähigkeiten und Denkfähigkeiten, die von unseren Kindern verlangt werden. Es ist kein Zusatz zum Lehrplan, sondern ein inspirierender und einzigartiger Weg, einen kindzentrierten, Kinder-geleiteten Lernansatz im Unterricht zu entwickeln, und ich habe die Erfahrung sehr genossen, und unsere Kinder haben sehr von dieser Möglichkeit profitiert."